



Beate Müller-Gemmeke

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen
Berichterstatterin für Arbeitnehmer:innenrechte und aktive Arbeitsmarktpolitik

Berlin
Platz der Republik 1 - 11011 Berlin
Tel: (030) 227 73041
beate.mueller-gemmeke@bundestag.de

Wahlkreis
Gartenstraße 18 - 72764 Reutlingen
Tel: (07121) 9092411
beate.mueller-gemmeke.wk01@bundestag.de

Berlin, 30.04.2024

Pressemitteilung

Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit

Zum Tag der Arbeit am 1. Mai 2024 erklärt Beate Müller-Gemmeke, Berichterstatterin für Arbeitnehmer:innenrechte und aktive Arbeitsmarktpolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Der 1. Mai steht in diesem Jahr unter dem DGB-Motto „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“. Alle drei Ziele werden mit guten Tarifverträgen erreicht. Damit sind Tarifverträge eine wichtige Antwort auf die zunehmende Verunsicherung in unserer Gesellschaft. Denn wer mehr Lohn in der Tasche hat, hat weniger Angst vor dem sozialen Abstieg und damit mehr Sicherheit bei der eigenen Lebensplanung. Wer mehr Freizeit hat, kann sich besser regenerieren, hat mehr Zeit für Familien- und Care-Arbeit und arbeitet sich nicht so schnell kaputt.

Deshalb wollen wir die Tarifbindung mit einem Bundestariftreuegesetz stärken. Künftig sollen öffentliche Aufträge des Bundes nur noch an Unternehmen gehen, die tarifgebunden sind oder zumindest tariflich entlohnen. Betriebsausgliederungen zum Zwecke der Tarifflicht müssen verhindert werden, indem der geltende Tarifvertrag weiter gilt. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass Tarifverträge einfacher für allgemeinverbindlich erklärt werden und für alle Unternehmen einer Branche gelten. Die Tarifbindung muss unbedingt wieder an Bedeutung gewinnen, denn Arbeit muss sich lohnen.

Wir wollen auch die Vorgaben und Kriterien im Mindestlohngesetz nachschärfen, weil sie in der aktuellen Form nicht ausreichen, um Erwerbsarmut zu verhindern. Konkret wollen wir beim Mindestlohn eine Untergrenze einziehen. Sie soll bei mindestens 60 Prozent des mittleren Lohns von Vollzeitbeschäftigten liegen. Heute wären das etwa 14 Euro und im Jahr 2025 rund 15 Euro Mindestlohn. Diese Regelung schützt den Mindestlohn nach unten, lässt aber Spielraum nach oben. Diese Reform ist wichtig, denn der Mindestlohn ist die unterste Haltelinie, und die macht nur dann Sinn, wenn die Beschäftigten in Vollzeit auch tatsächlich davon leben können. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit.